

Die „Volkswacht“  
erschließt sich dem Lesenden, und ist  
durch die Erscheinung der „Volkswacht“  
und durch den Inhalt zu bezeichnen.

Preis pro Woche 1.20 Mk.  
Monat 5.10  
für 3 Monate 15.30  
Durch die Post bezogen 18.30  
frei ins Haus durch Post  
monatlich 6.10  
vierteljährlich 18.30

# Volkswacht

für Schlessen.

Oraan für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ wird in  
den 30 Nummern des Monats  
für 1.20 Mk. auf 6.35 Mk.  
für 3 Monate 18.30 Mk.  
für 6 Monate 35.30 Mk.  
für 1 Jahr 66.30 Mk.  
für 2 Jahre 126.30 Mk.  
für 3 Jahre 186.30 Mk.  
für 4 Jahre 246.30 Mk.  
für 5 Jahre 306.30 Mk.  
für 6 Jahre 366.30 Mk.  
für 7 Jahre 426.30 Mk.  
für 8 Jahre 486.30 Mk.  
für 9 Jahre 546.30 Mk.  
für 10 Jahre 606.30 Mk.

Fernsprecher:  
Geschäftsstelle Nr. 1204.  
Telefon Nr. 2720-2721-2722-2723-2724-2725-2726-2727-2728-2729-2730-2731-2732-2733-2734-2735-2736-2737-2738-2739-2740-2741-2742-2743-2744-2745-2746-2747-2748-2749-2750-2751-2752-2753-2754-2755-2756-2757-2758-2759-2760-2761-2762-2763-2764-2765-2766-2767-2768-2769-2770-2771-2772-2773-2774-2775-2776-2777-2778-2779-2780-2781-2782-2783-2784-2785-2786-2787-2788-2789-2790-2791-2792-2793-2794-2795-2796-2797-2798-2799-2800

Fernsprecher:  
Redaktion Nr. 3111.  
Telefon Nr. 2720-2721-2722-2723-2724-2725-2726-2727-2728-2729-2730-2731-2732-2733-2734-2735-2736-2737-2738-2739-2740-2741-2742-2743-2744-2745-2746-2747-2748-2749-2750-2751-2752-2753-2754-2755-2756-2757-2758-2759-2760-2761-2762-2763-2764-2765-2766-2767-2768-2769-2770-2771-2772-2773-2774-2775-2776-2777-2778-2779-2780-2781-2782-2783-2784-2785-2786-2787-2788-2789-2790-2791-2792-2793-2794-2795-2796-2797-2798-2799-2800

## Ein Vorspiel zur Preußenwahl.

### Landtagswahl in Lippe.

#### Ein Vorspiel zur Preußenwahl.

Bielefeld, 24. Januar. Bei den Wahlen zum lippschen Landtag wurden abgehalten: für die Deutschnationalen 17 600 Stimmen (bei den letzten Reichstagswahlen 18 000 Stimmen), für die Deutsche Volkspartei 15 000 (18 000) für die Demokraten 8800 (8600), für den Gewerkschaftsbund 4400, für die Sozialdemokraten 25 400 (23 000), für die Unabhängigen 2400 (6000) für die Kommunisten 3400.

Durch diesen Wahlausfall ist die bisherige sozialistische Mehrheit im lippschen Landtag beseitigt, ein Ergebnis des mörderischen Bruderkampfes innerhalb der Arbeiterschaft. — Von 21 Abgeordneten entfallen auf die Sozialdemokraten 7, die Demokraten 2, die Deutschnationalen 5, die Volkspartei 4, die Gewerkschaften 1, die Kommunisten 1. Die Unabhängigen gehen ohne Mandat aus. Sie haben ihre Stimmen größtenteils an die Kommunisten verloren. — Ein Mandat steht noch aus, bis die Ergebnisse der brieflichen Wahl, die zum ersten Mal in Deutschland durch Lippe eingeführt ist, morgen bekannt gegeben werden.

Erfreulich bleibt trotzdem der Rück nach links, der sich seit der letzten Reichstagswahl vollzogen hat. Die Deutschnationalen haben 400 Stimmen verloren und die Deutsche Volkspartei sogar 3000. Was sie bei der Reichstagswahl durch Lügen und Versprechungen zusammengescharrt hatten, ist ihnen rasch wieder davongelaufen. Dagegen dürfen die Demokraten einen Zuwachs von 200 Stimmen und die Sozialdemokraten einen solchen von 2400 für sich buchen. Von den 6000 Stimmen der Unabhängigen bei der Reichstagswahl sind 200 verloren gegangen, die den Kommunisten nicht zugute gekommen sind. Diese 200 haben wieder ihren Weg zu unserer alten Partei zurückgefunden. So vollzieht sich der geistige Gesundheitsprozeß im ganzen Volke, im Bürgerum sowohl wie in der Arbeiterschaft, zwar langsam, aber er vollzieht sich. Die Ablehr von den Gewalt- und Phrasenheiden von rechts und links ist das unverkennbare Ergebnis der lippschen Wahl. Das Volk will sachliche Arbeit sehen und verbessert seinen Irrtum vom 6. Juni vorigen Jahres. Es wendet sich den Parteien wieder härter zu, die es über die Fährnisse des Zusammenbruchs ehrlich hinweggeholt haben. Möge dieser Zug bei den Preußenwahlen am 20. Februar noch härter zutage treten, zum Segen einer ruhigen Weiterentwicklung, die allein uns wieder bessere Zeiten bringen kann.

### Betrug am Arbeiter.

#### Die „Jahminiker“ wollen die Sozialisierung hintertreiben.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes befaßte sich bekanntlich in seiner letzten Tagung mit der Sozialisierungsfrage und gab in einer einstimmig gefaßten Resolution insbesondere der Regierung zu erkennen, daß auch irgendwelche Beschlüsse der aus dem Reichswirtschaftsrat hervorgegangenen Unterkommision zur Untersuchung der Sozialisierungsfrage die Auffassung der Gewerkschaften, die die Vollsozialisierung fordern, nicht ändern können. Inzwischen sagte jedoch der Unter- auschuß in Essen weiter, nachdem er zuvor in Köln seine Besprechungen ergebnislos abgebrochen hatte. Welche Bedeutung selbst bürgerliche Mitglieder dieser Kommission ohne Bergarbeitervertreter beimeinen, geht daraus hervor, daß Rathenau wie Bernhardt es nicht mehr für notwendig gehalten haben, an der letzten Essener Tagung teilzunehmen. Am Freitag abend hat die Konferenz in Essen abermals ergebnislos ihr Ende gefunden, um am heutigen Dienstag in Berlin von neuem fortgesetzt zu werden.

Das augenblickliche Verhalten der Reichsregierung erbringt immer mehr den Beweis, daß auf eine systematische Hintertreibung der Sozialisierung hingearbeitet wird. Nichts anderes Worte, die zum Ausdruck bringen, daß der Sozialisierungsentwurf fertiggestellt ist und dem Kabinett „in den kommenden Tagen“ zur Beratung vorgelegt werde, mähren zur Beruhigung der Arbeiterschaft herhalten. Wir glauben, daß das Maß bald überläuft und daß es bald an der Zeit ist, daß angelehnt der systematischen Hintertreibung, sowohl der Bergarbeiterverband wie der ADGB. ihren Forderungen

jetzt bald den notwendigen Nachdruck verleihen müssen. Fast ein halbes Jahr ist es her, seit die Regierung hoch und heilig versicherte, schnellstens einen Sozialisierungsentwurf vorzulegen. Bis heute noch wartet die Arbeiterschaft auf die Erfüllung dieses Versprechens, die immer weiter durch neue Versprechungen hinausgeschoben wird. Daß dieser Vertörfungszustand bald ein Ende nehmen muß, sollte auch der Reichsregierung klar sein!

### Politischer Karneval.

#### Die Junter in Bauerntracht.

Eine Vertreterversammlung des Schlessischen Landbundes hat am 20. Januar beschlossen, für die Wahlen zum Provinziallandtag am 20. Februar eigene Landbündnisse aufzustellen.

Nach der Wahl wird sich dann zeigen, welcher Partei die Gewählten angehören. So, Bauer, wirst du betrogen, wählst schwarz-weiß-rot und weihst es nicht einmal.

### Für abstimmungsberähigte Oberschlesier.

Weschen, 25. Januar. Die Regierungskommission in Oppeln hat folgende für die Abstimmung wichtige Entscheidung getroffen, sie den beiden Vertretern des deutschen und des polnischen Plebiszitarkommissariats mitgeteilt und sie ermächtigt, die Bestimmungen zu veröffentlichen:

1. Alle Stimmberechtigten der Kategorie B (gebürtige, aber nicht anfassige Personen) erhalten von dem paritätischen Ausschuss eine Benachrichtigung, ob sie in die Stimmliste eingetragen sind oder nicht, und zwar durch die Post gegen Rückschein.
2. Für die Schreibweise der Namen wird am besten die auf der Geburtsurkunde gewöhnte. Im übrigen sollen die paritätischen Ausschüsse in dieser Frage nicht peinlich genau, sondern entgegenkommend sein. Es soll ausreichen, wenn durch die Schreibweise der Klang des Namens wiedergegeben wird.
3. In dem Antrag auf Eintragung in die Stimmliste (Kategorie B, Anlage I der Vorschriften) ist unter Nr. 15 anzugeben das Datum, an dem der Stimmberechtigte seinen Wohnort in Oberschlesien verließ. Eine ungefähre Angabe des Zeitpunktes genügt, wenn eine genauere Angabe nicht möglich ist.
4. Der Service du Plebiszite ist damit einverstanden, daß die Eintragung der Abstimmungsgäste durch die Delegationen des deutschen und des polnischen Plebiszitarkommissariats den paritätischen Ausschüssen übermittelt werde.

### Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei und das Siedlungswesen.

Dem Genossen Braun wird vorgeworfen, daß er die innere Kolonisation sabotiere. Demgegenüber ist es interessant, einige Zahlen zu vergleichen. In einem kleinen Kreis hat das alte reaktionäre reierte Preußen 40 000 Neinsiedlungen mit ungefähr 500 000 ha Fläche geschaffen, einen großen Teil davon nur aus dem Bestreben der Bekämpfung des Polentismus nach kolonialistischen Methoden und unter Anbringung zahlreicher Schikanen für den neuen Siedler. Das neue Preußen hätte, wenn es das gleiche Tempo hätte einhalten wollen, in zwei Jahren etwa 2 800 Stellen mit 40 000 ha Fläche anlegen müssen. In Wirklichkeit sind geschaffen worden vom 1. Januar 1919 bis Mitte November 1920 55 800 Siedlungen mit 80 000 ha Fläche. Also mehr als das Zwanzigfache an Siedlungen im Vergleich zum alten Preußen. Wer unter diesen Umständen dem Ministerium und seinem sozialdemokratischen Helfer den Vorwurf macht, daß sie die Siedlung erschweren, der beugt die Wut der Welt. Dabei ist es gleichgültig, ob er das tut, weil er es nicht besser weiß, oder weil er es nicht besser wissen will.

### Um die Entwaflnung.

Paris, 24. Januar. Der am Abend ausgegebene amtliche Bericht hat folgenden Wortlaut: In einer Sitzung die von 6 bis 7 Uhr nachmittags dauerte, hat die Konferenz die Beratungen über die Entwaflnungsfrage Deutschlands fortgesetzt. Sie hat entschieden, daß die Sachverhandlungen für Herr, Marine und Luftschiffahrt sich morgen vormittags unter dem Vorsitz von Maréchal Foch zusammenfinden sollen, um die Maßnahmen festzulegen, die durch Deutschland getroffen werden sollen, um die schnelle Ausführung der Friedensvertragsklauseln, betreffend die Entwaflnung, durchzuführen. Die Sachverständigen sollen der Konferenz alsdann berichten. — In der morgen vor-mittags stattfindenden Sitzung wird zunächst über die Lage in Deutschland gesprochen; alsdann wird in eine Prüfung der gegenseitigen und der Orientierung eingetreten.

### Aus Sibirien zurück.

Hamburg, 24. Januar. Die Heimkehrerliste Hamburg stellt mit: Der Dampfer „Kathya Karu“ mit 153 Offizieren und 1444 Unteroffizieren und Mannschaften, 73 Familienangehörigen, 68 Frauen und 44 Kindern. Im ganzen mit 105 aus Sibirien heimkehrenden Reichsbürgern, ist Sonnabend in Brunsbüttel eingetroffen. Infolge kälteischen Wetters konnten die Heimkehrer erst Sonntag mittag gelandet werden. Sie wurden gleich in das Soobredter Lager übergeführt und werden voraussichtlich am Donnerstag in die Heimat abgeföhrt.

### Der Blumpfad geht um!

Fast kein Tag vergeht, an dem nicht die äußerste Linke und äußerste Rechte sich in ihren Zeitungen gegenseitig Putzschabladen vorwerfen. Daß dieses Manöver, das insofern Ludendorff'schen Prinzipien entspricht, als auch dieser im Weltkrieg zur Täufchung des Feindes Truppenverschiebungen vornahm, dazu angetan sind, eigene Pläne und Rüstungen der betreffenden Verfassungsfeinde zu verdecken, ist heute nicht mehr von der Hand zu weisen. Für die Gesamttheit des Volkes, und insbesondere für den Bestand der Republik, hat diese Art der gegenseitigen systematischen Vorwürfe etwas außerordentlich Gefährdendes an sich, denn es ist heute schon festzustellen, daß die Bevölkerung sämtliche Berichte über tatsächliche Rüstungen der Reaktion gleichgültig aufnimmt, da sie geradezu mit Lügenplänen, die sich nie bewahrheiten, überhäuft wird. Dieser Gleichgültigkeitszustand ist um so bedauerlicher, weil in der Tat reaktionäre Pläne, die auf eine gewalttätige Herderung der augenblicklichen Staatsform drängen, nicht von der Hand zu weisen sind. Erst kürzlich hat der bayerische Königsfreund, Graf Bothner, scheinbar aus Konkurrenzneid, auf derartige Bestrebungen innerhalb der bayerischen Volkspartei hingewiesen, und wir glauben im Anschluß hieran nicht zuviel zu sagen, wenn wir mitteilen, daß auch die verschiedensten zuständigen Stellen in bezug auf reaktionäre Strömungen sehr pessimistisch in die Zukunft schauen. Angesichts dieser Tatsache muß vor einem sonderlichen Optimismus, der zurzeit auch wieder in der Parteipresse waltet, gewarnt werden. Es ist wahrhaftig Grund vorhanden, auf die reaktionären Bestrebungen immer und immer wieder hinzuweisen, um dadurch die Wachsamkeit, wenigstens der arbeitenden Klasse, die das Recht, noch die einzigste „Beschützerin der Republik zu sein“, für sich in Anspruch nehmen kann, hochzuhalten.

Das Berliner Kommunistenorgan, die „Rote Fahne“, das sich bisher nur den traurigen Ruhm erworben hat, für die Spaltung innerhalb der Arbeiterschaft redlich Sorge getragen zu haben, kann nunmehr bezüglich der reaktionären Gefahr ein neues Ruhmesblatt in ihre Annalen heften, weil sie es abermals verstanden hat, durch die Wiedergabe eines zweifellos gefälschten Dokuments die Wachsamkeit der Arbeiterklasse der Reaktion gegenüber abzulenken. Das genannte Blatt veröffentlicht nämlich in seiner Sonnabend-Morgenausgabe aus Verärgerung über die Hausfuchung in dem Berliner Zentralbureau der USPD. einen Putzplan der „baterländischen Volkspartei“, der schon einige Tage vorher angekündigt war, so daß man bereits in der Öffentlichkeit die Vermutung hegte, daß dieser Plan erst fertig gestellt werden müßte. Unser Berliner Vertreter, dem dieser Plan in der „Roten Fahne“ am Sonnabend Morgen vorlag, glaubte in der Tat in dem Dokument keine Bestätigung der vorstehenden Vermutung zu finden, weshalb er uns von dem Inhalt am Sonnabend keine Kenntnis gab. Die Annahme war um so gerechtfertigter, als man sich schlecht denken konnte, daß in der Tat Ludendorff und Escherich das Dokument unterzeichnet haben sollten, was die „Rote Fahne“ in ihrer Abschrift behauptete.

Die gesamte Berliner Sonnabend-Abendpresse, von der „Deutschen Zeitung“ bis zur „Freiheit“ teilt diesen Standpunkt, und sowohl der „Vorwärts“ wie die „Freiheit“ können sich gleichfalls nicht vorstellen, daß Ludendorff und Escherich eine derartige Dummeheit begangen haben sollten. Insbesondere ist für die Rechtspresse, die noch aus anderen Gründen den Nachweis der Fälschung führt, die Wiedergabe des angeblichen Schladtplanes willkommenen Anlaß, um sämtliche bisheriger reaktionären Anschuldigungen als verlogen zu bezeichnen. Diesmal muß man der Rechtspresse insofern Recht geben, als die ihrerseits in bezug auf das Dokument ausgesprochene Verlogenheit der Kommunisten zu Recht besteht.

Es erübrigt sich, auf die näheren Einzelheiten des zweifellos gefälschten Planes in der „Roten Fahne“ näher einzugehen. Was aber notwendig erscheint, ist der Hinweis, daß diese ewige Fälschung von Putzplänen in der „Roten Fahne“ nicht zum Optimismus führen darf, da die Situation in Anbetracht der tatsächlichen reaktionären Rüstungen zu ernst ist, um einen Optimismus, der uns im März des vergangenen Jahres besonders schädigte, zu hegen. Worauf insbesondere noch hingewiesen werden muß, ist die Tatsache, daß sich die Kommunisten nicht allein bemühen die Spaltung innerhalb der Arbeiterschaft zur Freude der Reaktion zu stärken, sondern daß sie sich noch befleißigen, diese Freude der Reaktionäre zu heben, indem sie durch Wiedergabe







# Oberschlesier!

18311

Die Frist zur Eintragung in die Stimmliste  
läuft in den nächsten Tagen ab.

==== Eile tut Not ====

Wer seine Photographie noch nicht beschafft und seinen  
Stimmantrag noch nicht vollzogen hat, wende sich sofort  
an die nächste

**Ortsgruppe der Vereinigten Verbände  
heimattreuer Oberschlesier**

falls er nicht bereits bestimmte Anweisung erhalten, die  
peinlichst befolgt werden muß.

Jetzt muß vor allem das Stimmrecht  
gesichert werden.

**Wer die Frist versäumt**

gibt sein Stimmrecht preis und

**übt damit Verrat am Vaterland.**

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

# Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 25. Januar 1921.

## Sozialdemokratischer Verein.

### Sozialdemokratische Stadtvorbereitungskommission.

Freitag abends 8 Uhr: **Wichtige Sitzung.**

Das Erscheinen aller Mitglieder, sowie der sozialdemokratischen Stadträte bringend erforderlich.

### Wesentliche Volksversammlung

Mittwoch, den 26. Januar, abends 7 Uhr, im Lokal „Bürgergarten“. Redner: Lehrer Gaertig.

**Achtung! Straßenverkehr. Achtung!**  
Mittwoch, den 26. Januar: Zwei Straßenbahnen-Versammlungen, eine vormittags um 8 Uhr, die andere nachmittags 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus.  
Ein wichtiger politischer Vortrag steht auf der Tagesordnung.

### Wesentliche Frauen-Versammlung

Donnerstag, den 27. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Gewerkschaftshaus.  
Es spricht die beste Rednerin der Reichstagsfraktion, Reichstagsabgeordnete Lehrerin Zosi Wulf aus München über: Deutschlands Not und Rettung und wir Frauen!

Vertriebsvereinsdienste, Funktionäre, Parteigenossen hast euch sofort im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, Zimmer 36 **Sammelstellen**.

um unseren Wahlzettel zu füllen. Große Summen werden gebraucht, um gegen die Millionen unserer Feinde anzukämpfen zu können.  
Vor allem auch werbt überall für die „Volksmacht“. Werbt neue Kämpfer für die Partei!

Stadtteil Grabischen. Mittwoch, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr: **Wählerversammlung.** Redner: Landtagsabgeordneter Scholich.

**Achtung, Arbeiterjugend! (Seite 2.)** Mittwoch, pünktlich 11 Uhr: Treffen im Heim. Erhalten oder ist Pflicht.

## Die Wählerlisten sind mangelhaft!

Am Sonntag, wo die Wählerlisten zum ersten Male auslagen, haben gegen die Richtigkeit der Listen bereits 178 Personen Einspruch erhoben.

und ihre nachträgliche Aufnahme beantragt. Waren diese 178 zu träge gewesen, nach der Leffingturnhalle zu gehen, dann hätten sie am Wahltag wieder unermüdet die Sache nachhaken können. Erfahrungsgemäß geht es bei allen Wahlen gar nicht so, daß sie ihr Wahlrecht nicht ausüben können, weil sie nicht in der Liste stehen. Dann aber muß alles Protieren nichts mehr, der Wahlvorsteher an ihnen nur den Weisheit geben, daß die Listen ja auszuliegen sind und es ihre Pflicht gewesen wäre, sie einzusehen.  
Das Interesse für die Wahl ist übrigens allgemein reger. Insgesamt haben am Sonntag

6521 Personen für 25.219 Wählerstimmen die Listen eingesehen. Außerdem wurden sechs Hauslisten für 157 Wahlberechtigte bearbeitet. Das Geschäft entwickelte sich glatt. Gleich am Eintritte der Turnhalle steht eine lange Schlange, wo man keine Wohnung angibt. Man erhält dann einen Zeitel mit der Nummer des Wahlbezirks und begibt sich an den Tisch mit dieser Nummer, wo die Liste ausliegt.

Die Listen liegen noch bis zum nächsten Sonntag aus, man gehe aber so früh wie möglich, sie einzusehen, denn am letzten Tage ist erfahrungsgemäß der Andrang besonders groß. Auch ist es im Falle, daß Einspruch erhoben werden muß, weit besser, wenn man mit der Einsichtnahme nicht bis zum letzten Tage gewartet hat. Die allgemeine Parole muß deshalb für die nächsten Tage lauten:  
**Vor 7 Uhr abends in die Leffing-Turnhalle!**

## Eine unerhörte Unmoral

senkt sich die „Breslauer Zeitung“ gegenüber unserer Stadtvorbereitungskommission. Der Magistrat will Sperrn 1921 mit dem Abbau der Studienanstalt der Anhaltshochschule besetzen. Die untere Klasse soll nicht mehr eröffnet werden. Zur Begründung sagt der Magistrat:

Die finanzielle Notlage der Stadt erfordert eine radikale Kürzung der Ausgaben auf das Notwendigste. Alle Zwecke, auf die die Studienanstalt veranschlagt ist, sind überflüssig. Im Interesse der Allgemeinheit wird demnach durch eine Studienanstalt genügt, die zwecks der Ausbildung der Anhaltshochschule eingerichtet werden. Wir haben uns für die Aufhebung der Studienanstalt der Anhaltshochschule entschieden, weil

1. die Studienanstalt der Anhaltshochschule die älteste ist.
2. das Gebäude der Anhaltshochschule für die Studienanstalt besonders eingerichtet ist, das der Anhaltshochschule aber nicht.
3. die Schülerinnen der Anhaltshochschule vornehmlich aus den Kreisen des Beamten- und Militärsstandes stammen, die ihre Vorbereitungen für einen Beruf vorbereiten müssen, was im Einklang mit dem Zweck der Anhaltshochschule ist.

Die Vorlage ist Geist des Breslauer Stadtkommissioners, der bekanntlich unserer Partei so fern wie möglich steht. Gedächtnis finanzielle Gesichtspunkte haben für uns keine Bedeutung. Unsere Partei hat mit der Sache so gut wie nichts zu tun, denn Stadtkommissioner Hillmer, der eigentlich Verantwortliche, der die jetzt eingebrachte Vorlage schon im Sommer 1920, ist ebenfalls kein Sozialdemokrat. Im Gegenteil, im Jahr von unserer Partei zum Vorschlag gemacht, daß er sich in Einklang dem Stadtkommissioner Hillmer, der unter anderem von der „Breslauer Zeitung“, folgendes zu lesen:

Von Ostern 1921 ab soll die Studienanstalt der Anhaltshochschule in der Weise abgebaut werden, daß zu diesem Zweck die untere Klasse nicht mehr eröffnet wird. Dies ist unser Hauptziel offenbar, indem er diesen Antrag einbringt, dem vereinigten antilettischen und sozialdemokratischen Lehrkörper ohne Rücksicht auf die Interessen der Studierenden entgegen zu treten. Die Sozialdemokraten sind bekanntlich gegen jede höhere Bildung und haben die Volkshochschule, in deren Halle die Arbeiterklasse für das Studium der Arbeiterklasse in der Stadt Breslau, den 25. Januar 1921.

Frage kommen; eine Anstalt, die sich natürlich sofort ändert, wie Frauen höherer Bildung ins Spiel kommen. Dabei die Aufhebung der Studienanstalt der Anhaltshochschule; dabei die Tendenz, die Volkshochschule und Volkshochschulen zu minimieren, denn schon diese Anstalten geben über den bildungsfeindlich-sozialdemokratischen Vorkurs und der Magistrat weicht auch in dieser Frage, soweit wir unterrichtet sind, tapfer zurück. Auf der anderen Seite kommen hier die elementaren Kräfte des Antilettismus zur Geltung, die wir ja kennen, die es den Frauen bevorzugen, daß sie, schmuckvoller Weise, ihr Geld mehr dazu aufwenden, Theater statt Anstalten zu besuchen und die einen anderen Eifer aufzuwenden ihren Kindern eine besser Bildung zu geben, als es im Durchschnitt, leider Gottes, unserer Kreise geschieht. Es ist ein überaus charakteristisches Zeichen der Zeit, daß sich hier Antilettismus und Vöbelbereitschaft unter wohlwollender Duldung des Magistrats zusammenfinden, um eine der Erbschaften, der kaiserlichen Verwaltung zu verfallen und der Bildungsförderung gegenüber dem weiblichen Geschlecht tapfer Rücksicht zu zeigen.

Die sozialdemokratische Stadtvorbereitungskommission hat sich bisher mit der Vorlage noch nicht beschäftigt. Sie hält Dienstag abends ihre Sitzungen ab, wird also heute auf der Vorlage Stellung nehmen. Wir selbst möchten dieser Stellungnahme nicht vorzuziehen. Was für ein Ende hätte aber muß jener Redakteur sein, der in dem Obelisk-Blatte „Kommunist“ freist. Weis er etwas vom Weisen der Einheitsfront? Weis er, der unierer Partei Bildungshilfe vorwirft, etwas von Volkshochschulen, oder von der Arbeit unierer Bildungsauswärtiger? Kennt der Herr, der uns feindlicher Tendenzen gegen die Volkshochschulen und Volkshochschulen beschuldigt, uniere eigene Zentralbibliothek? Weis er etwas von den tüchtigen Kämpfern die uniere Partei, mit Genossen W. enner an der Spitze, dauernd gegen den Kammerrats führen mußte, um Lumpiger paar Nach für die Volkshochschule und Volkshochschule der Stadt? So tief ist heute die „Breslauer Zeitung“ als Kommunistenblatte abgefallen, die einst „das Blatt der kaiserlichen Verwaltung“ gewesen ist, daß sie einen solchen Schmierentwurf auf ihre Seite festsetzt.

**Du darfst nicht wählen,**  
wenn dein Name nicht in der  
Wahlliste verzeichnet ist. Gehe  
deshalb hin in die Leffingturn-  
halle, die täglich von 10-7 Uhr  
geöffnet ist und überzeuge dich,  
ob du auch richtig in der Wähler-  
liste eingetragen bist. Sonst  
darfst du am 20. Februar  
nicht wählen!

**Pilliges Fleisch auf Markte.**  
Da die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch die außerordentlich wichtige Wirkung gehabt hat, nicht die Bevölkerung, sondern die Schweine mit genügend Fleisch zu versorgen, und da hierzu eine Veränderung nicht zu befürchten ist, hat sich der Magistrat entschlossen, die Schweine von Fleisch und Wurst aus den Bezirken der Stadt zu verteilen. Es handelt sich dabei um 700 000 Kilogramm Rindfleisch, 60 000 Kilogramm Schweinefleisch, 60 000 Kilogramm Corned Beef, 62 000 Kilogramm Wurst in Dosen. Jede Woche soll es davon auf den Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfund geben. Das Pfund soll den Preis von 9 Pf. nicht überschreiten.

Das hängt im Augenblick sehr schön, bei näherem Hinsehen aber merkt man, daß in der Art der Verteilung keinerlei Gewähr gegeben ist, daß das billige Fleisch und vor allem das Schweinefleisch, von den Fleischhändlern nicht zu Wurst verarbeitet und die Wurst zu 24 Mark für das Pfund verkauft wird. Dieser Fall wird unbedingt eintreten und die arbeitende Bevölkerung hat das Recht, der Stadt gegen die tatsächliche Verteilung des Fleisches ziemlich gleichgültig zu sein, sonst hätte sie diese Möglichkeit unbedingt ausgeschaltet. Sie gibt sich den Schweinen, das für die arbeitende Bevölkerung zu tun und besorgt dabei den Fleischhändlern ein gutes Geschäft. Wenn es ihr ernst mit ihrem Fleischnutzen wäre, der armen arbeitenden Bevölkerung zu helfen, hätte sie das Fleisch durch die Verbände, die Großvertriebe, die Konsumvereine verteilen lassen und nicht durch die Fleischhändler, denen wieder einmal gute Gelegenheiten gegeben ist, sich die Taschen zu füllen.

## 6 Uhr wichtig für Abstimmungsberichtigte!

Bei der Abstimmungsberichtigung der Oberstleuten herrscht noch viel Unsicherheit darüber, daß die Zeit für die Entzungen in der Sitzung am 2. Februar 1921, abends 6 Uhr endgültig festgesetzt ist. Die Entzungen werden nicht mehr bei Anwesenheit der Abstimmungsberichtigten ihrer Abstimmungsberichtigung bedürftig gehen. Im Interesse der Sache, auf deren arbeitsfähige Bedienung für den Dienst nicht besonders hinwirken zu werden braucht, ist es daher dringend erforderlich, daß die Entzungen auf Entzungen in die Entzungen unbedingt geordnet werden. Dabei ist es unerlässlich, ob die Abstimmungsberichtigten sich noch nicht schlüssig sind, ob sie die Reise zur Abstimmungsberichtigung wollen, da von der Reise später jeder Zeit abgesehen werden kann, während dagegen Entzungen, die die Entzungen in die Entzungen bedürftig haben, unbedingt nicht abstimmen können, selbst wenn sie es später möchten. Dies ist um so wichtiger, als es selbstverständlich ist, daß im Interesse der Sache die Entzungen der Abstimmungsberichtigten die Entzungen der Reise ist, zumal etwaige zum Teil auf Abreise bezogene Bedenken betreffende Bedenken wegen des von E. enner der Reise entzungenen Bedenken in seiner Reise einen Grund für die Entzungen der Reise zur Abstimmungsberichtigung bilden können.

**Veranstaltung des Arbeiter-Bildungsausschusses.**  
im Stadttheater am Sonntag, den 30. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr. Zur Aufführung gelangt die Oper „Die Waise“ von G. Meyer. Der Anfang ist um 3 1/2 Uhr. Geöffnet von 1-1 Uhr 4-7 Uhr.

## Oberkiesler bereit! (Schluß)

Wenn auch die Einreichung der Abstimmungsanträge bei dem Kreiswahlamt bis 3. Februar, abends 6 Uhr, Zeit hat, so bitten wir alle mit Ziel und Zweck der Abstimmungsanträge nicht eine Stunde mehr zu warten, denn die größte Eile ist notwendig. Die Einreichung der Anträge an den verschiedenen Orts- und Bezirksgruppen usw., sowie der Transport nach Oberkiesler erfordert mehrere Tage, so daß damit zu rechnen ist, daß nur diejenigen Anträge mit Bestimmtheit im Kreis nach Oberkiesler gelangen, die bis Ende der Woche in den Ortsgruppen eingeleitet sind.

Da sich hier Rücksichten wegen Ausfüllung der Anträge ergeben, wird dringend ersucht, jeder Unterstützung der Ortsgruppe, noch einmal der Zeit zu kommen, unbedingt Folge zu leisten und die letzte Unbequemlichkeit im Interesse der Sache ruhig mit zu tragen zu nehmen. Die von der Gruppe für die Aufstellung der Abstimmungsanträge gesammelten Unterschriften sind aufzuarbeiten und werden in Oberkiesler bei Prüfung der Anträge wegen ganz geringfügiger Verstöße, die oft nur in einem ganz kleinen Schriftfehler zu bestehen, die Anträge verworfen. Wir sind also gezwungen, fleißig vorzugehen, es ist keine Schöne unerer Pflicht. Auch seien die in Oberkiesler anwesenden Studierenden, Geschäftsfreunden usw., welche sich vorübergehend im Kreis aufhalten, nochmals darauf hingewiesen, daß sie sich um sicher erklärt zu werden, obgleich sie in Oberkiesler durch die Angehörigen als Stimmberechtigte anerkannt werden, dennoch in ihrem derzeitigen Aufenthaltsort im Kreise werden müssen, damit sie in die B. aufgenommen werden, um auf jeden Fall nicht des Stimmrechts verlustig zu gehen.

Keiner veräume diese Anmeldung, denn es kommt auf jede Stimme an.  
Laßt Euch nicht von unläuteren Dingen über die oberkieslerische Abstimmung irren führen, geht keine Papiere auf der Straße und allen anderen Orten aus den Händen, außer in den Geschäftszimmern der Ortsgruppen der Vereinigten Verbände heimatreuer Oberkiesler. Laßt Euch nicht unter falschen Versprechungen oder unter Verweigerung falscher Ausweise zur Herabgabe irgendwelcher Urkunden verleiten.

## Republikanische Einheitsfront und Landtagswahlen.

Der republikanische Führerband versucht, um die Kräfte, die in den Linksparteien sind, frei zu machen, den republikanischen Gedanken aus dem Parteikampf herauszuheben. Daraus zweck dient noch eine Veranstaltung am Sonntag vormittag in der Neuen Börse, in der der Bundesvorsitzende Reiffersahl sprach.

Die republikanische Zustimmung, die das Meistertum und später die Schlußworte Reiffersahls fanden, wurde durch bedeutungslose Ausführungen zweier kommunistischer Disziplinardner nicht beeinträchtigt. Reiffersahl begründete mit einer Fülle von Tatsachen seine Behauptung, daß die Monarchie aus außen, wie aus innenpolitischen Gründen unmöglich ist, ist, daß nicht ganz kleine Teile unseres Volkes kritisch die früheren Zustände mit den heutigen vergleichen, ohne die Kriegserfolge in Betracht zu ziehen; was bedauerlicher ist, ist die Tatsache, daß solche kritische Stimmungspunkte einzelner Schichten von verantwortungslosen Führern benutzt wird, um unser Vaterland in Bürgerkrieg und vielleicht Revanchekrieg zu führen. Die Reichswehr, ein Teil der Polizei und der größte Teil der Verwaltung sind in den Händen der Monarchisten; nationales Interesse erfordert hier die Demokratisierung, die eben darum keine Parteifrage ist. Die republikanischen Parteien müssen Kleines und Kleinstes, das sie trennt, zurückstellen; ihre Leute müssen die Einheitsfront schaffen, die auf der rechten Seite die Ordnung geschaffen hat; der Wahlkampf des 20. Februar verpflichtet aber, zur Durchführung dieses Gedanken einen jeden, republikanisch zu wählen, gleichviel welcher Linkspartei.

## Vom Arbeiterbildungsausschuss.

**Wiederholung des Fritz Reuter Abends.**  
Die Kunst Fritz Reuters hat in unseren Kreisen erfreulicher Weise so viele Freunde gefunden, daß es kritische Parteien zu morgen Abend schon so auf wie ein überverkauft sind, und darüber hinaus in einer Reihe von Vorverkaufsstellen schon viele Wünsche nach Wille nicht mehr befriedigt werden konnten.

Der Abend soll deshalb wiederholt werden, und zwar am Sonntag, den 13. Februar, im Gemeindefeisaal der Paulus-Gemeinde, Frankfurter Straße, womit dann eine Reihe von Veranstaltungen beginnen soll, die abgelesen von den Mittwoch-Veranstaltungen im Gewerkschaftshaus, in anderen Stadtteilen — möglichst am Sonntag abend — geplant sind.

**Der Breslauer Wohlfahrts- und Armenpflegerinnenverein** eröffnet Anfang Februar im Grundrind Michailoffstraße 36 eine Kinderkrippe. Müttern, die durch Arbeit oder aus irgend einem anderen Grunde an der Pflege ihrer Kleinen verhindert sind, wird die Gelegenheit gegeben, ihre Säuglinge und die Kleinkinder bis zu 2 1/2 Jahren in der Krippe gegen ein geringes Entgelt tagtäglich unterzubringen. Die Krippe steht unter ärztlicher Aufsicht und unter Leitung einer ausgebildeten Säuglingspflegerin. Ein schöner großer Garten und große Veranden bieten den Kindern Gelegenheit, sich auch im Freien aufzuhalten. Höhere Auskunft erteilt die Leiterin derselben. Anmeldungen werden von Donnerstag, den 27. Januar ab in der Krippe entgegengenommen.

**Groses Bafsch.** Ein großer Tag im Circus Bafsch: Entzaffung des gewaltigen Manegeschaukels „Der Wildbied“ in 8 glänzenden Akten, das eigenartige Blumen-Fallet, das herrliche Alpenflügen, die eigenartigen Wasserspiele vereinen sich zu einer packenden Aufführung. Mittwoch nachmittags 3 Uhr in Rücksicht auf unsere Jugend auch nachmittags ungekürzte Aufführung des „Wildbied“.

**Das verbrannte Kind Hans Böhm,** Scheitnerer Straße 26, betreffend, hat in die polizeilichen Ermittlungen folgenden Tatsachen erachtet: Die Mutter des Kindes, das am vergangenen Sonntag seinen ersten Geburtstag feiern sollte, legte es abends etwa 7 1/2 Uhr zu Bett, und als es eingeschlafen war, beachte sie sich auf Strampfen, zu ihrer nebenan wohnenden Nachbarin, um, da sie allein war — ihr Mann steht auswärts in Arbeit — ein Buch zum Lesen zu holen. Als sie nach etwa zehn Minuten wiederkehrte, fand sie die Lampe geblieben ihren Knaben im Bett erstickt und zum Teil mit Brandwunden bedeckt vor. Es muß angenommen werden, daß bei ihrem Hinausgehen infolge Zuges oder Entzündung der Brenner der auf dem Tisch neben der für stehenden Lampe, der allerdings abgedeckt und wackelig war, herabgefallen ist, wodurch zunächst der ganze mit herausgehobene Deckel, dann auch das Petroleum im Behälter in Brand gesetzt wurde. Das mußte ein Versehen des Glasbehälters und eine Anzündung des Tisches und des unmittelbar daran gelegenen Kindesbettes zur Folge haben. Der sehr schlafende Knabe ist von dem entzündeten Deckel erstickt worden, wobei er von dem ihn angezündeten Brenner nichts mehr wahrnahm; sonst hätte er sofort geweint und hinter der Tür wühlende Mutter hätte es sofort bemerkt. Die Mutter des Kindes hat nur sehr geringen Unschaden angenommen und die Anzündung ist nur an einzelnen Stellen verbrannt. Sie ist in das Schanzhaus eingeliefert worden.

**Einbrüche.** In den letzten Tagen sind aus einem Lagerraum Berggasse 32, sieben Tische und vierzig Stühle gestohlen worden. Am 16. nachmittags wurde aus einer Wohnung Berggasse 31 ein schwarzes Fell mit blauem Lederzug und Gelbeschwarz entwendet. In der Nacht zum 19. hat man aus einer Bodenlampe Berggasse 32, zwei Bettdecken, Gardinen und mehrere Vorhänge gestohlen.

**Nunzige, Hosen, Stoffe,**  
Gutterzuten sehr billig  
**Krywalski,**  
Suhrstraße 7.  
Der wahre Jakob, Neß 60 Pf.

**DIE SONNEN**

# Augen auf! MAGGI'S Fleischbrühwürfel

tragen auf der roten Packung den Namen MAGGI  
Andere Würfel stammen nicht von der Firma MAGGI



## 2 Waggon Hochschaffstiefel

in guter Ausführung in unserer Zentrale eingetroffen.

Regulärer Preis **95.50**  
bedeutend höher **110.50**  
**jetzt Mk. 125.50**

Ein Teil derselben kommen in unseren Filialen ab heute zum Verkauf.

### Schuhhaus Neptun G. m. b. H.

Rouschstraße 2

## Gewerbetreibende

bedienen sich nur ihrer Bank.  
Darlehen — Konto-Korrent  
17912 **Spareinlagen**  
von jedermann, auch von Nichtmitgliedern  
bei günstiger Verzinsung.

**Creditbank Schles.** Gewerbetreibender  
eingetr. Genossenschaft m. b. H. Gartenstraße 31.  
Fernruf: Ring 155. Postfach-Konto Nr. 36238.

**Wie ist das Leben entstanden?**  
von Dr. E. König. Preis 2.— Mk.  
zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswocht.“

Wenden Sie sich sofort bei  
**Kranth. monatl. Störungen** 16147  
nur an mit. Pangsäulige Er-  
lebung. Wichtige Gründe d.  
m. Präparat. Bitte vollständige  
Dankschreiben. Frau D. J. J. J.  
Hute hole ich mir die Mittel  
und morgen (mit der Zeit) ist  
Preis 9 Mk., 15 Mk., extra  
stark 25 Mk., 30 Mk., 40 Mk.,  
Späteren. Preisliste  
Katalog gegen 80 Pf. Marken.  
Frau M. Böhm, Breslau II.  
Grünh. 9. 5 Min. v. Hauptbahnhof

**Karlstr. 30**  
**Berren-Filzhüte**  
werden  
umgeformt bei  
**Freund & Krebs**

## Geschlechtskranke

Phorosan-Heilinstitut, Paulstraße 40, Neues  
schmerzloses Verfahren. Syphilis. Spez. ärztliche  
Leitung. Sprachzeit 1, 11-2 außer Montag. Sonntag  
10-12. Separate Wartezimmer — Broschüre 3 Mark.

## Straßenhändler

kaufen Schnürsenkel spottbillig bei  
**Fels & Lustig**  
17939 Freiburgerstraße 36.

**Sozialdemokrat u. Landw. Wirtschaft**  
von Georg Schmidt.  
Preis nur 60 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswocht.

**Wäsche, Trikotasen**

**Okiltz, M.** Bohrer-  
straße 66

**Philippborn, A.B.** Neue  
Zeilstraße 32

**Reimert, C. A.** Klosterstr. 9

**Werner, B.** Ferdin-  
straße 68

**Wagner, Franzke**  
Albrechtstraße 20.  
Zweiggeschäft: Moitkestraße 12

**F. F. Fiedler**  
Häcker-  
straße Nr. 50  
Ecke Viktorstr., Tel. P. 519

**Tabakwaren-Lager**  
**Reinhold Kasper**  
Nene Schwelndstr. 1  
Friedr.-Wilhelmstr. 86  
Westendstraße 25

**Zigarren und Rauchtabak**  
stadtbekannt.

**Mostar, Sufien**  
Morano, S. Nr. 20.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Strecke, A.** Sonnen-  
straße 7

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Zeise, E.** Höfchen-  
Str. 75

**Morgener Lokale**  
**KONZERTHAUS**  
**KROKER**  
Schönlager Garten an der Eder  
Ingenieur Gen. Krokroff.  
Tel. Sonntag u. Sonntag. Tanz  
Jeden Sonntag u. Sonntag. Tanz

**Cosel**  
Bäckerel.  
Starke, Franz, Gold Str. 32.

**Oitaschin**  
Gastwirtschaften

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Werner, B.** Ferdin-  
straße 68

**Werkzeuge, Saubeschläge**

**Wagner, Franzke**  
Albrechtstraße 20.  
Zweiggeschäft: Moitkestraße 12

**Zigarren-Importhaus**  
Häcker-  
straße Nr. 50  
Ecke Viktorstr., Tel. P. 519

**Zigarren, Zigaretten**  
kaufen Sie am billigsten in der  
Zigarren- u. Tabakhandl.  
E. Frommelt, Tel. D. 1981

**Tabakwaren-Lager**  
**Reinhold Kasper**  
Nene Schwelndstr. 1  
Friedr.-Wilhelmstr. 86  
Westendstraße 25

**Zigarren und Rauchtabak**  
stadtbekannt.

**Mostar, Sufien**  
Morano, S. Nr. 20.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Strecke, A.** Sonnen-  
straße 7

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Zeise, E.** Höfchen-  
Str. 75

**Morgener Lokale**  
**KONZERTHAUS**  
**KROKER**  
Schönlager Garten an der Eder  
Ingenieur Gen. Krokroff.  
Tel. Sonntag u. Sonntag. Tanz  
Jeden Sonntag u. Sonntag. Tanz

**Cosel**  
Bäckerel.  
Starke, Franz, Gold Str. 32.

**Oitaschin**  
Gastwirtschaften

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Werner, B.** Ferdin-  
straße 68

**Wild und Geflügel**

**Wagner, Franzke**  
Albrechtstraße 20.  
Zweiggeschäft: Moitkestraße 12

**Zigarren-Importhaus**  
Häcker-  
straße Nr. 50  
Ecke Viktorstr., Tel. P. 519

**Zigarren, Zigaretten**  
kaufen Sie am billigsten in der  
Zigarren- u. Tabakhandl.  
E. Frommelt, Tel. D. 1981

**Tabakwaren-Lager**  
**Reinhold Kasper**  
Nene Schwelndstr. 1  
Friedr.-Wilhelmstr. 86  
Westendstraße 25

**Zigarren und Rauchtabak**  
stadtbekannt.

**Mostar, Sufien**  
Morano, S. Nr. 20.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Strecke, A.** Sonnen-  
straße 7

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Zeise, E.** Höfchen-  
Str. 75

**Morgener Lokale**  
**KONZERTHAUS**  
**KROKER**  
Schönlager Garten an der Eder  
Ingenieur Gen. Krokroff.  
Tel. Sonntag u. Sonntag. Tanz  
Jeden Sonntag u. Sonntag. Tanz

**Cosel**  
Bäckerel.  
Starke, Franz, Gold Str. 32.

**Oitaschin**  
Gastwirtschaften

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Werner, B.** Ferdin-  
straße 68

**Zahn-Ateliers**

**Wagner, Franzke**  
Albrechtstraße 20.  
Zweiggeschäft: Moitkestraße 12

**Zigarren-Importhaus**  
Häcker-  
straße Nr. 50  
Ecke Viktorstr., Tel. P. 519

**Zigarren, Zigaretten**  
kaufen Sie am billigsten in der  
Zigarren- u. Tabakhandl.  
E. Frommelt, Tel. D. 1981

**Tabakwaren-Lager**  
**Reinhold Kasper**  
Nene Schwelndstr. 1  
Friedr.-Wilhelmstr. 86  
Westendstraße 25

**Zigarren und Rauchtabak**  
stadtbekannt.

**Mostar, Sufien**  
Morano, S. Nr. 20.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Strecke, A.** Sonnen-  
straße 7

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Zeise, E.** Höfchen-  
Str. 75

**Morgener Lokale**  
**KONZERTHAUS**  
**KROKER**  
Schönlager Garten an der Eder  
Ingenieur Gen. Krokroff.  
Tel. Sonntag u. Sonntag. Tanz  
Jeden Sonntag u. Sonntag. Tanz

**Cosel**  
Bäckerel.  
Starke, Franz, Gold Str. 32.

**Oitaschin**  
Gastwirtschaften

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Werner, B.** Ferdin-  
straße 68

**Zahn-Ersatz**

**Wagner, Franzke**  
Albrechtstraße 20.  
Zweiggeschäft: Moitkestraße 12

**Zigarren-Importhaus**  
Häcker-  
straße Nr. 50  
Ecke Viktorstr., Tel. P. 519

**Zigarren, Zigaretten**  
kaufen Sie am billigsten in der  
Zigarren- u. Tabakhandl.  
E. Frommelt, Tel. D. 1981

**Tabakwaren-Lager**  
**Reinhold Kasper**  
Nene Schwelndstr. 1  
Friedr.-Wilhelmstr. 86  
Westendstraße 25

**Zigarren und Rauchtabak**  
stadtbekannt.

**Mostar, Sufien**  
Morano, S. Nr. 20.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Strecke, A.** Sonnen-  
straße 7

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Zeise, E.** Höfchen-  
Str. 75

**Morgener Lokale**  
**KONZERTHAUS**  
**KROKER**  
Schönlager Garten an der Eder  
Ingenieur Gen. Krokroff.  
Tel. Sonntag u. Sonntag. Tanz  
Jeden Sonntag u. Sonntag. Tanz

**Cosel**  
Bäckerel.  
Starke, Franz, Gold Str. 32.

**Oitaschin**  
Gastwirtschaften

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Werner, B.** Ferdin-  
straße 68

**Schmähisch**

**Wagner, Franzke**  
Albrechtstraße 20.  
Zweiggeschäft: Moitkestraße 12

**Zigarren-Importhaus**  
Häcker-  
straße Nr. 50  
Ecke Viktorstr., Tel. P. 519

**Zigarren, Zigaretten**  
kaufen Sie am billigsten in der  
Zigarren- u. Tabakhandl.  
E. Frommelt, Tel. D. 1981

**Tabakwaren-Lager**  
**Reinhold Kasper**  
Nene Schwelndstr. 1  
Friedr.-Wilhelmstr. 86  
Westendstraße 25

**Zigarren und Rauchtabak**  
stadtbekannt.

**Mostar, Sufien**  
Morano, S. Nr. 20.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.  
Waldstr. 9.

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Strecke, A.** Sonnen-  
straße 7

**Richard Spring**  
Breslau II. Zehlfstr. 11  
Großhandlung in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabakwaren  
Günstige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

**Zeise, E.** Höfchen-  
Str. 75

**Morgener Lokale**  
**KONZERTHAUS**  
**KROKER**  
Schönlager Garten an der Eder  
Ingenieur Gen. Krokroff.  
Tel. Sonntag u. Sonntag. Tanz  
Jeden Sonntag u. Sonntag. Tanz

**Cosel**  
Bäckerel.  
Starke, Franz, Gold Str. 32.

**Oitaschin**  
Gastwirtschaften

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Central-Gasthaus**  
Inhaber: Karl Scholz  
Jeden Sonntag: Tanz

**Werner, B.** Ferdin-  
straße 68

